

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



Rechenschaft über meine Arbeit für Sie im Rat der Stadt Gummersbach abzulegen.

Die Schwerpunkte meiner Arbeit im Stadtrat liegen nach wie vor vor allem in der Kultur- und Schulpolitik. Als Sprecher der SPD-Fraktion für Kultur stand auch in diesem Jahr die Diskussion um das Theater der Stadt Gummersbach im Fokus: Für uns als SPD stand in der langen Diskussion immer fest, dass der Weiterbetrieb von drei wesentlichen Faktoren abhängt: Erstens bedarf es einer neuen programmatischen Ausrichtung des Theaters, die auch über einen längeren Zeitraum ein breitgefächertes Publikum anspricht. Zweitens ist für uns angesichts der Haushaltslage unserer Heimatstadt klar, dass der umfangreiche Sanierungsbedarf des Gebäudes nicht von Gummersbach allein finanziell gestemmt werden kann. Vielmehr ist eine deutliche finanzielle Unterstützung seitens des Landes Nordrhein-Westfalen notwendig. Drittens sehen wir auch hinsichtlich des zukünftigen Betriebes und der deutlich steigenden Betriebskosten den Oberbergischen Kreis in der Pflicht, weil das Gummersbacher Theater auch eine überörtliche Bedeutung hat. Das wird auch dadurch deutlich, dass durchschnittlich mehr als fünfzig Prozent der Besucher aus den umliegenden oberbergischen Kommunen kommen.

Angesichts dieser Faktoren ist es ein Glücksfall, dass die frühere SPD-geführte Landesregierung umfangreiche Mittel für eine sogenannte REGIONALE 2025 in unserem Gebiet bereitgestellt hat.

wie bereits im vergangenen Jahr möchte ich die Sommerzeit gerne nutzen, Sie im Rahmen eines Bürgerbriefes über wesentliche Entwicklungen in unserem Wahlkreis und der Gummersbacher Politik zu informieren und

Dieses Projekt bietet die Chance, dass die von uns gestellten Anforderungen berücksichtigt werden. Deshalb hat die SPD Gummersbach in der Ratsitzung am 29. Mai einer Bewerbung für die Regionale zugestimmt. In Kürze wird eine Lenkungsgruppe zu diesem Thema ins Leben gerufen, in der sich die SPD dafür einsetzen wird, dass das Theater unter diesen Bedingungen eine Zukunft hat.

Neben der Theaterdiskussion habe ich als Mitglied der Arbeitsgruppe Schulentwicklung am neuen Schulentwicklungsplan der Stadt Gummersbach mitgearbeitet, der ebenfalls am 29. Mai vom Stadtrat beschlossen wurde. Es ist ein wichtiges Anliegen der SPD, für die Schülerinnen und Schüler möglichst viele verschiedene und gut ausgestattete Schulformen anzubieten. Deshalb bekennt sich die SPD auch zu den neun Grundschulstandorten und den vier weiterführenden Schulen, also der Gesamtschule Derschlag, dem Lindengymnasium und den beiden Realschulen auf dem Hepel und dem Steinberg.

Bei den Grundschulen hat der Rat zusätzliches Geld aus dem Haushalt zur Verfügung gestellt, um die Ausstattung zu verbessern. Hiervon werden alle neun Grundschulen in einem Zeitraum von drei Jahren profitieren. Die beiden Realschulen erfreuen sich einer großen Beliebtheit, sodass auf dem Hepel drei zusätzliche Klassenräume gebaut wurden. Die Gesamtschule wird derzeit aufwendig saniert und attraktiver gestaltet. Die hier aufgewandte Summe in Höhe von vier Millionen Euro stammt noch aus dem von der früheren SPD-Landesregierung auf den Weg gebrachten Programm „Gute Schule 2020“. Die Gesamtschule Derschlag ist aufgrund ihres integrativen Ansatzes ein unverzichtbarer Bestandteil der Gummersbacher Schullandschaft. Auch das Lindengymnasium ist durch die zurückliegende Sanierung beider Gebäude und den Bau des Lindenforums hervorragend ausgestattet.

Außerdem bereitet sich das Gymnasium tatkräftig auf die Rückkehr zu G9 vor. Zum jetzigen Zeitpunkt soll das Gymnasium beim gebundenen Ganztag verbleiben, wenn Eltern, Schüler und Lehrer aber den Halbttag wünschen, sind wir für Gespräche offen.

Wir Sozialdemokraten setzen uns weiterhin dafür ein, dass in Gummersbach ein breites Schulangebot aufrecht erhalten wird, das den verschiedenen Anforderungen und Bedürfnissen unserer Kinder Rechnung trägt. Dieses umfangreiche Angebot kann aber langfristig nur dann bestehen bleiben, wenn es auch entsprechend genutzt wird.

Im letzten Bürgerbrief habe ich über die aus dem neuen Brandschutzbedarfsplan der Stadt Gummersbach hervorgehenden Planungen berichtet, die Löschgruppen Berghausen, Gelpetal und Hülsenbusch zusammenzulegen und ein neues Feuerwehrgerätehaus in Niedergelpe zu errichten. Dieser für die Überlebens- und Einsatzfähigkeit unserer Feuerwehr notwendige Schritt wird nun umgesetzt: Derzeit erfolgen der Grundstücksankauf und die Bauplanungen. 2019 sollen die Baumaßnahmen beginnen und 2020 die zusammengelegten Löschgruppen ihr neues Gerätehaus beziehen.

Ein großes Thema in unserem Wahlkreis war in den vergangenen Monaten die Planungen für eine neue Erddeponie in Flaberg. Die vielen Bautätigkeiten in und um Gummersbach machen eine neue Erddeponie notwendig, diese wird auf der Fläche einer vormaligen Deponie der Firma Schmidt & Clemens in Flaberg unter der Aufsicht des Oberbergischen Kreises eingerichtet. Die Deponie ist im Hinblick auf die Umwelt unbedenklich, da lediglich vollkommen unbelasteter Erdaushub angeschüttet werden wird. Durch erfolgte Gespräche mit den Anwohnern u.a. auf einer gut besuchten Informationsveranstaltung am 14. April konnte sichergestellt werden, dass die Interessen insbesondere der Anwohner aus Flaberg größtmöglich berücksichtigt werden. Die Deponie hat eine Laufzeit von circa acht bis zehn Jahren und darf nur von 9 bis 17 Uhr angefahren werden, wobei die Lastkraftwagen vor dem Verlassen der Deponie gewaschen werden, um Schmutz auf

den Straßen zu verhindern. Auf Anregung der Anwohner hin wurde das Land durch die Stadt gebeten, im Einmündungsbereich der Alten Landstraße auf die Gelpestraße eine Geschwindigkeitsbegrenzung und eine Abbiegespur einzurichten. Die Geschwindigkeitsbegrenzung für werktags 7–17 Uhr auf 70 km/h wurde an dieser ohnehin nicht ungefährlichen Stelle inzwischen eingerichtet, eine Abbiegespur wurde zunächst abgelehnt. Ich werde hier am Ball bleiben und mich nach angelaufenen Betrieb wenn nötig für eine wiederholte Prüfung einsetzen.

Eine weitere Baumaßnahme steht in Berghausen in der Kreuzstraße an: Geschwindigkeitsmessungen haben hier ergeben, dass die Straße oftmals zu schnell vor allem aus Richtung des Campingplatzes zur Dorfmitte in Berghausen befahren wird. Um die Sicherheit der Fußgänger und spielenden Kinder zu gewährleisten, wird die Vorfahrtsregel der Kreuzstraße zu Gunsten einer Rechts-vor-links-Regelung der von der Kreuzstraße abgehenden Straßen geändert und ein sogenannter Mini-Kreisverkehr vor der Feuerwache, wo die Friedrich-Leitgen-Straße auf die Kreuzstraße trifft, eingerichtet. Die Baumaßnahmen für den Kreisverkehr und die Entfernung der abgesenkten Bordsteine der Gartenstraße und Märkerstraße werden voraussichtlich in den Herbstferien umgesetzt.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit diesen Beispielen einen Einblick über meine Arbeit für Sie im Stadtrat geben konnte. Ich freue mich stets über Anregungen oder Rückfragen und lade Sie gerne zum persönlichen Gespräch ein.

Herzlichst

Ihr



SVEN LICHTMANN

Gartenstraße 6 • 51647 Gummersbach

Tel: 0163-6286804

sven.lichtmann@spd-gummersbach.de

www.spd-gummersbach.de  facebook.com/spdgm